I: Weiß jetzt nicht, wer Sie sind, und es sind ja jetzt auch keine besonders vertraulichen Sachen, die wir besprechen. Ja, also ja, gut, dann sage ich Ihnen noch mal kurz also Team Baby ist ein Forschungsprojekt, was aus 3 Teilen besteht also Ziel ist die Reduzierung von unerwünschten Ereignissen während der Geburt durch bessere Kommunikation. Und in der ersten Runde haben wir Personal geschult interprofessionell, In der zweiten werdende Mütter teilweise mit den werdenden Vätern und jetzt versuchen wir, diese Inhalte auch noch in einer App zu transportieren. Und wir wissen, dass die App auf jeden Fall verbessert werden muss, also es gibt eine reale Chance, dass die mindestens zum Teil auch in in ein Regelangebot von der Krankenkasse übernommen wird und dazu dann auch die Interviews, ja so und jetzt meine erste Frage wie haben sie von der App erfahren?

TN: Durch meine Kollegin

I:Ja, genau genau also Mutter sind Sie schon, ja dann also, weil manche sind auch noch nicht Mutter und was war denn Ihre Motivation, die App zu nutzen?

TN:Ich fand das interessant, weil ich das gut finde, dass es um die Kommunikation geht, weil ich da eine große Sache finde, ja, wie soll ich das sagen? Ich finde es gut, wenn es verbessert werden kann, weil oft hat man ja gar nicht so die Chance, dass ja man die Kommunikation vielleicht ausführen kann oder dass man hört ja immer wieder, dass gewisse Sachen einfach gemacht werden, die man nicht gut findet während der Geburt und wenn es dafür die Sache Besserungsmöglichkeiten gibt.

I:Ja, und haben Sie die App dann komplett durchgemacht?

TN: Nein

I: Bis wohin sind Sie denn gekommen?

TN: Ich glaub bis 6 oder 7. Und ich muss aber ehrlich sagen ich fand es nachher schwierig, ich fand da tolle Sachen drinne, die auch gesagt werden, ich find aber, ich habe immer wieder gedacht an der Umsetzung wird das hapern also. deshalb ist das dann nachher so ein bisschen wo ich gedacht hab OK total nett, aber ja dann.

I: Okay, das ist gut, weil genau darum geht es und dann also haben Sie die 6 Kapitel am am Stück durchgemacht oder in Etappen.

TN:Ich hab die nachher ein Stück durchgemacht, weil das erst durch die Arbeit ein bisschen zurückgestanden hatte und dann ist die Kleine ja früher gekommen als sie wollte.

I:OK ja.

TN: Und dann habe ich mich danach dann nochmal ran gesetzt, weil ich das toll und interessant fand und mich danach immer wieder rein versetzen die Situation.

I: Okay, können Sie dann einfach mal spontan sagen, was Ihnen gefallen hat und was Ihnen dann nicht

TN: Mir hat das total gefallen, dass darauf eingegangen wird, dass man sich zum Beispiel auch das Personal einsetzen soll um zu gucken wie geht denn das denn? Wie fühlen Sie sich, was hatten Sie vielleicht so im Hintergrund so zu handeln, wie sie handeln auch einfach diese verschiedenen Ebenen? Was hätte man verbessern können, wie hätte ich das anders rüberbringen können, fand ich gut, ich finde aber schwierig weil viele Sachen, weiß man schon, es aber in dieser Situation nicht rüberbringen.

I: Okay.

TN: Also ähm ich habe so ein Beispiel, ich komme mit meiner Frauenärztin super klar, ich mag die auch total gerne, sie ist aber auch eine sehr, ich nenne es mal resolute Frau und da kommt manches ganz anders rüber, also sie es meinte. Das finde ich ganz schwierig, damit umzugehen, also, dass man einfach merkt okay, das war gar nicht das, was ich rüberbringen wollte woran hat das jetzt gelegen? Ich hab das aber auch versucht, auf andere Situationen zu beziehen und habe mir gedacht na ja, in der heutigen Situation ist schwierig, einen Arzt überhaupt zu bekommen oder manchmal ja auch mit Hebammen, wenn ich jetzt entbinde, sind da genug Hebammen, dass ich vielleicht wechseln oder so und dann kann ich vieles gar nicht so umsetzen, also mich dann vielleicht zu äußern oder zu sagen das will ich jetzt nicht, weil ich gar keine andere Chance hab ,anderes Personal zu bekommen.

I:OK.

TN: Ich weiß nicht, ob das jetzt klar war?

I: Ja ja, ja klar ja, also das, das war jetzt praktisch der Punkt auch reinversetzen andere also bei Ihrer Frauenärztin fanden Sie das hilfreich zu verstehen.

TN:

Finde ich ja. Ich fand das auch bei Hebammen hilfreich, mich da reinzuversetzen, ich muss aber vielleicht auch ehrlich sagen, ich hatte bis jetzt ziemlich Glück bei meinen Kindern, was meine Hebammen angehen.

I: Okay.

TN: Ich sag mal so, ich konnte mich vielleicht zunächst in manchen Dingen ziemlich gut deutlich äußern, was ich nicht möchte, ne?

I:OK.

TN: Aber ich kann mir auch vorstellen, ich hatte eine Situation bei meinem Sohn, um das mal so zu sagen. Da war eine Hebamme, die ist mir ja unterbewusst, glaub ich einfach ziemlich blöd gekommen. Und ähm, da wusste ich gar nicht, wie ich damit umgehen und meine erste Reaktion war okay, solange wie diese Hebamme hier Dienst hat, werde ich mein Kind nicht bekommen.

I: Und hat es geklappt?

TN: Ja. Es hat wirklich geklappt soll ich bin dann wirklich erst runter, da hat Sie noch halbe Stunde Dienst. Und es ging einfach darum ich weiß, dass das vielleicht eine Frage war, aber man ist jetzt in der Entbindung drinne, man hat das noch nie gemacht und meine Frage war o Gott wie schlimm wird das denn noch? Und ihre Antwort war na ja, der Kopf ist noch drin der Schlimmste Teil ist noch da. Was denken Sie denn?

I: Ja, das ist genau das, was nicht sein sollte.

TN: aber ich hatte danach eine ganz Tolle.

I: Ja ja. Ja, und also, das war jetzt. Haben Sie noch ein Gefühl zu den anderen Kapiteln, also 4 Seiten einer Nachricht, speaking up.

TN: Ja, das muss ich mal eben überlegen, das ist noch gar nicht so lange her ehrlich gesagt .Aha, mein Gedächtnis momentan ziemlich kurz. Das war ja dieses Vier Seiten – wie kann ich das rüberbringen, was kann beim anderen dann ankommen, ne. Genau das fand ich auch gut einfach noch im Bezug, für mich ist das immer so ein bisschen reinversetzen. Wie kam das rüber, was ich gesagt habe, wie kann der andere das verstanden haben? Finde ich ein wichtiges Thema, um sich damit vorher zu befassen. Finde ich aber auch im Nachhinein schwierig, das in so einer Situation umzusetzen, also. Ja, man hat ja manchmal Extremsituationen und dann ist es einfach so in dem Moment, überlege ich vielleicht nicht unbedingt, was ich gerade gesagt habe und wie ist das rübergekommen, dass der Andere sich aber vielleicht angefeindet fühlt, ist aber auch ne verständliche Sache also ja.

I: Ja, OK gut also Sie haben ja also, ich würde gerne noch mal auf Ihre auf die Kritikpunkte zurückkommen. Ich habe das jetzt so verstanden. Sie finden zwar den Ansatz gut, denken dass aber ne Geburtssituation also dermaßen jetzt außergewöhnlich herausfordernd ist, dass man das dann nicht unbedingt anwenden kann oder dass so viel andere also Bedingungen einwirken, also wie jetzt zum Beispiel Personalmangel oder dass Sie jetzt nicht viel auswählen können, dass die Kommunikationskompetenz dahinter zu zurücksteht ich das richtig verstanden?

TN: Ja, also vielleicht nicht ganz so extrem also ich finde, ich finde es gut, dass früher zu wissen, dass man das vielleicht mit reinnehmen kann, aber ich glaube einfach, also in meiner Situation, sie ist bevor die PDA, gewirkt hat zur Welt gekommen und da war es mir ziemlich egal ehrlich gesagt will ich das jetzt ne also da hatte ich keinen Kopf mehr daran zu denken, was denn gerade die Hebamme oder was hat sie für eine Verantwortung, oder so. War mir einfach so ziemlich egal in dem Moment, was sie gerade denkt, ne. Und ich glaube, dass das ja, dass es schwierig ist, dass in dieser Situation umzusetzen. Das kann man so sagen.

I: OK ja, ja ja und jetzt Der technische Aufbau der App selber, wie fanden Sie?

TN: Den fand ich sehr gut. Den fand ich gut, ich fand es auch übersichtlich, ich finde auch schön, dass man die Kapitel nach und nach machen kann, das man auch wieder zurückgehen kann, und ich finde auch gut, dass es immer noch mal. So ne Abfrage gibt, also ich nenne das mal reminder, ne bekommt. Mensch, ne wie war das, oder wie antworten Sie jetzt da drauf, dass das auch immer wieder nochmal abgefragt wird, um zu sehen, hat es sich bei mir vielleicht verändert durch diese ja, durch diese Kapitel ne, da hat man ja dann immer wieder diese Abfrage gehabt. Das fand ich gut und ich fand es auch wie gesagt übersichtlich, also man kann damit gut arbeiten und unverständlich.

I: Na ja, und hat es technisch bei Ihnen geklappt?

Speaker 2

TN: Ja total, du hast keine Probleme.

I: Na gut. Na ja, OK gut. Hätten sie Ideen, was anders gemacht werden sollte?

TN: Schwierig. Also ich hab ja gesagt, dass es schwierig ist, alles umzusetzen.

I: Also jetzt einige von den Vorinterviewpartnerinnen haben, zum Beispiel gesagt, sie würden die, sie würden mehr Beispiele nehmen, um jetzt so eine vertiefte. Also eine vertiefte Befassung herzustellen, ja.

TN: Also ich fand das manchmal schwierig zu sagen, dass ich eine konkrete Situation habe, also manchmal konnte ich keine konkrete Situationen benennen, da wäre ein da Beispiel vielleicht doch schön gewesen, also wenn man da mehrere hätte, das stimmt. Und mir persönlich, glaube ich, hätte das noch mal vielleicht auch vor dem ersten Kind mehr also schon gegeben.

I: Ja OK.

TN: Also man hat Kind Nummer 1, jetzt Kind Nummer 2 auf oder auf dem Weg und jetzt ist sie da. Dann hat man ja einfach noch mal einen ganz anderen. Ja, nochmal einen anderen Blick da drinne.Hätte ich das vielleicht vorher gewusst und vorher durchgemacht hätte ich mich vielleicht auf diese Sachen bisschen mehr besinnen können genau.

I:OK also Sie hatten praktisch auch schon einmal Vorkenntnisse.

TN: Genau ich glaube, das ist einfach mit Vorkenntnissen nochmal was anderes, wenn man dann also ich kenn das von Frauen, die im Geburtssituation deutlich andere Sachen auch erlebt haben und mir wurde zum Beispiel bei meinem ersten Kind auch gesagt ,wenn du eine Hebamme hast, mit der du nicht klar kommst, dann sag das bitte und wir versuchen zu wechseln und wenn du das nicht kannst, dann sagst du bitte deinen Partner vorher, dass er spricht, ihr dürft ansprechen und wir versuchen das.

I: OK.

TN: Situation Entschuldigung, ich muss mal kurz den Hund rauslassen.

I: Ja, ja, so so bin zurück. Er ist jetzt auf dem Balkon. Also ich glaube, dass und in der zweiten Situation war es dann einfach, dass zum Beispiel eine Hebamme zu mir gesagt hat ja, ich muss aufhören zu pressen, wenn die nicht da sind und ich habe auch zurückgeschrieen, ja wenn das gehen würde, dann würde ich es nicht machen. Also da war das dann auch schon drinne, dass ich das auch offen gesagt hab, was mir gerade nicht passt oder was nicht geht. Wie gesagt, ich kann das nur in gewissen Sachen so wie beim Arzt vielleicht einfach mal anmerken ich habe mich jetzt nicht so ausgedrückt, hab aber bei vielen im Hinterkopf diese,s naja ich es ist Ärztemangel, viele nehmen keinen mehr auf, also nehme ich das lieber hin, als dass ich keinen Platz mehr kriege.

I:Genau ja. OK ja, ja, ja ja.

TN: Das stört mich, aber das liegt aber eher an dem Ärztemangel als an der Kommunikation.

I: Ja, gut, also ja also die Frage, ob Sie profitieren können oder nicht, hat sich jetzt schon soweit beantwortet.

TN: Genau also ich habe eigentlich schon bisschen profitiert, weil Sachen sich nochmal anders sagen, dass ich das nochmal hochgeholt habe und sagt ‚Oh wie wird das von dieser Warte aus gesehen, überleg doch mal, ne also? Es ist nicht unprofitabel , nennen wir das so

I: Gut, aber Sie hätten also sagen, die Situation ist wie sie ist so, dass jetzt nicht eine technische Veränderung oder eine thematische Veränderung der App jetzt so viel bringen würde.

TN: Na ja, genau so kann man das sagen.

I: Ja, aber Sie würden befürworten, das es das Angebot gibt.

TN: Ja, auf jeden Fall supporten, auf jeden Fall, weil ich glaube, dass es wie gesagt auch viele stärkt. Von daher würde ich das auf jeden Fall befürworten.

I: OK gut also, ich wäre jetzt eigentlich mit den entscheidenden Themen durch, Sie können gerne noch was ergänzen. Wenn Sie möchten.

TN: Also soweit nicht. Ich glaube, dass das Größte ist gesagt, ich hab mir halt im Vorfeld schon Gedanken gemacht was ist dafür wichtig? Und ich finde es auf jeden Fall gut, dass daran gearbeitet wird. Das möchte ich sagen, weil ich viel Negatives gehört habe in dem Umfeld, auch im Geburtsvorbereitungskurs, bei Müttern, die schon 1, 2 Kinder hatten. Und ähm ich eigentlich super dankbar bin, dass ich bei der ersten Hebamme schon so ein Glück hatte, das die mir so zugesprochen hatte, Und deshalb finde ich das auch gut oder hoffe, dass es vielen anderen auch so geht, dass sie bestärkt werden für sich zu kämpfen, auch ehrlich zu sagen, was sie nicht wollen. Ne genau.

I: Ja, ja, ja gut dann. OK also dann ganz vielen Dank ja und weiter alles Gute.